



Aktuelle Entwicklungen im Wasserrecht und Gewässerschutz



Catrin Schiffer, LL.M.

[Bundesverband der Deutschen Industrie e. V. \(BDI\)](#), Berlin

Catrin Schiffer legte ihr Zweites Juristisches Staatsexamen an der Universität zu Köln ab und nahm anschließend ihre Tätigkeit als Rechtsanwältin in der Kanzlei Dr. Rack in Frankfurt auf. Während dieser anwaltlichen Tätigkeit spezialisierte sie sich im Bereich des Umweltrechts und erwarb 2002 ihren Master of Law an der Universität zu Lüneburg. Seit 2002 ist Catrin Schiffer Senior Manager im BDI in der Abteilung Umwelt, Technik und Nachhaltigkeit. Derzeit ist sie Geschäftsführerin der Arbeitskreise Genehmigungsverfahren, Naturschutz, Wasserwirtschaft und anlagenbezogener Gewässerschutz.

Im Auftaktvortrag der diesjährigen Wassertage **„Aktuelle Entwicklungen im Wasserrecht“** vermittelt Catrin Schiffer einen Überblick über zentrale Themen und laufende Diskussionen im Bereich des Gewässerschutzes und der Wasserrahmenrichtlinie in Genehmigungsverfahren.



Dr.-Ing. Michael Probst

[Björnsen Beratende Ingenieure GmbH](#), Augsburg

Dr. Michael Probst ist Diplom-Bauingenieur mit über 20 Jahren Berufserfahrung. Aufbauend auf profunden Erfahrungen in allen Bereichen wasserwirtschaftlicher Modellierungen und Planungen liegt ein Schwerpunkt auf der Konzeption von maßgeschneiderten Lösungen für Fragestellungen auch abseits bestehender Regelwerke. Ein seit Jahren aktuelles Thema ist dabei die Anpassungen unserer Siedlungen und Städte an den Klimawandel.

Der Vortrag **„Wassersensible Stadtentwicklung im Zeichen des Klimawandels – Stadtplanung neu denken am Beispiel des Wetzendorfer Park in Nürnberg“** erläutert als Werkstattbericht den aktuellen Stand der Überlegungen, wie eine Schwammstadt aus kommunaler Sicht gelingen kann. Anhand einfacher Wasserbilanzen werden Dimensionierungsansätze vorgestellt, mit denen geplante Vegetationsflächen als Klimainseln einer übermäßigen Aufheizung entgegenwirken können.

Starkregen, Sturzfluten, Hochwasser – Vorhersagen und Risikominimierung



Dr. Thomas Roggenkamp

[Geographisches Institut der Universität Bonn](#)

Dr. Thomas Roggenkamp ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Geographischen Institut der Universität Bonn. Seine Forschungsschwerpunkte sind zum einen die Geoarchäologie, worin er 2016 an der Universität Bonn promovierte und zum anderen die Erforschung historischer Hochwasser.

Von den Überschwemmungen im Juli 2021 war insbesondere das Ahrtal betroffen. Der Vortrag **„Das Hochwasser an der Ahr 2021 im historischen Kontext“** befasst sich mit dem Flutereignis, welches, zumindest nach bisherigen Pegel-Messreihen, einmalig für das Ahrtal war. Ein Blick in die Historie zeigt, dass sich in der Zeit präinstrumenteller Messungen Hochwasser ereignet haben, welche große Schäden verursacht und Menschenleben gefordert haben. Die rekonstruierten Scheitelabflüsse dieser Hochwasser zeigen, dass das Hochwasser vom Juli 2021 kein einmaliges Ereignis gewesen ist und sich Hochwasser mit ähnlichem Scheitelabfluss bereits in vorindustrieller Zeit ereignet haben.



Dr. Tanja Winterrath

[Deutscher Wetterdienst](#), Offenbach am Main

Dr. Tanja Winterrath studierte Physik in Osnabrück und Bremen. Ihr Promotionsstudium absolvierte sie in Mainz und arbeitete als Post-Doc am Max-Planck-Institut für Chemie in Mainz. Seit 2004 ist Dr. Winterrath in wechselnden Positionen beim Deutschen Wetterdienst tätig, seit 2008 in der Abteilung Hydrometeorologie. Ihr fachlicher Schwerpunkt liegt auf radarbasierter Niederschlagsanalyse in Echtzeit und im Rahmen klimatologischer Auswertungen, insbesondere Monitoring und Statistik von Starkregenereignissen.

Starkregenereignisse kurzer Dauer treten häufig lokal begrenzt auf. Ihre Erfassung stellt daher eine Herausforderung für konventionelle Messsysteme dar. Seit etwas mehr als 20 Jahren erfasst der Deutsche Wetterdienst das Niederschlagsgeschehen in Deutschland zusätzlich flächendeckend mit Hilfe von Wetterradaren. Zusammen mit den langjährigen Stationsmessungen liefern die Daten umfassende Informationen zur Häufigkeit extremer Niederschlagsereignisse. Der Vortrag **„Starkregen im Klimawandel – Erfassung, Häufigkeit und Trends von Niederschlägen kleiner Dauerstufen“** zeigt auf, wie Bemessungsniederschläge ermittelt werden und welche zusätzlichen Informationen die flächenhafte Erfassung durch das Radar liefert. Zudem wird aufgezeigt, welche Änderungen im Rahmen des Klimawandels bereits beobachtet und für die Zukunft projiziert werden.



Timo Krohn, M.Sc.

[Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz](#), München

Timo Krohn arbeitet seit 2021 am Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz im Referat für Wasserwirtschaft im ländlichen Raum, Gewässerökologie und Wildbäche. Durch vorangegangene Tätigkeiten am Bayerischen Landesamt für Umwelt, dem Wasserwirtschaftsamt und in einem Landschaftsarchitekturbüro deckt er ein breites Spektrum an Erfahrungen im Bereich von wasserwirtschaftlichen, kommunalen und naturschutzfachlichen Planungen ab.

Extremwetterlagen mit heftigen Regenfällen führen immer wieder zu sogenannten Sturzfluten. Diese können katastrophale Schäden verursachen und stellen ein erhebliches Gefahrenpotential für Leib und Leben dar. Der Schwerpunkt für die Ausarbeitung und Umsetzung gezielter Maßnahmen zum Schutz vor Sturzflutereignissen liegt auf der lokalen Ebene. Dabei nehmen die Kommunen mit Unterstützung des Freistaats eine Schlüsselrolle in den Bereichen Vorsorge, Bewältigung und Wiederaufbau im Starkregenrisikomanagement ein. Der Vortrag **„Sturzflut-Risikomanagement in Bayern – Aktueller Stand, Instrumente zum Schutz vor Sturzfluten und staatliche Förderung“** zeigt zu diesem Themenfeld den aktuellen Wissensstand, Förderinstrumente und Beratungsangebote auf.



Peter Högg, Erster Bürgermeister Markt Diedorf

Anna Röder

[Markt Diedorf](#)

Peter Högg ist seit 2014 Erster Bürgermeister der Marktgemeinde Diedorf. Anna Röder ist seit 1989 beim Markt Diedorf im Bereich Umwelt- und Naturschutz beschäftigt und damit auch für die Gewässer in der Kommune zuständig. Zudem ist sie seit 2004 Geschäftsführerin des Zweckverbands Gewässer III. Ordnung mit fünf Kommunen, der sich vor allem für den Schutz vor Hochwasser aus den Verbandsgewässern in den Gemeinden einsetzt.



Der Markt Diedorf, eine Gemeinde mit ca. 10.500 Einwohner:innen und mit einer Flächengröße von 3.300 ha im Westen von Augsburg, ist u. a. wegen seiner topografischen Lage mit Flusshochwasser und mit Hochwasser aus Starkregeneignissen häufig konfrontiert und hat sich daher entschlossen, ein integrales Konzept zum Sturzfluten-Risikomanagement in Auftrag zu geben. Der gemeinsame Vortrag von Erstem Bürgermeister Peter Högg und Anna Röder **„Umsetzungsbeispiel Markt Diedorf – Vom Konzept für ein kommunales Sturzfluten-Risikomanagement in die konkrete Umsetzung“** erörtert die Motivation und die bisher gemachten Erfahrungen bei der Konzepterstellung, sowohl im konzeptionellen Teil, wie auch in der Umsetzung.



Dr.-Ing. Klaus Piroth

[CDM Smith Consult GmbH](#), Bickenbach

Dr. Klaus Piroth ist Diplom-Bauingenieur mit mehr als 25 Jahren Berufserfahrung. Bei CDM Smith leitet er den Geschäftsbereich Wasser und Kommunale Infrastruktur in Deutschland und Irland. Seit mehr als 20 Jahren ist Dr. Piroth mit dem Thema Hochwasserrisikomanagement im kommunalen und industriellen Bereich befasst. In den letzten 10 Jahren auch zunehmend mit dem Thema Starkregen. Er ist Obmann des DWA-Fachausschusses Hochwasserrisikomanagement mit 10 Arbeitsgruppen, die sich von der Risikokommunikation über Hochwasser audits und hochwasserangepasstes Planen und Bauen bis zu Alarm- und Einsatzplänen mit dem Thema aus verschiedenen Blickrichtungen beschäftigen. U. a. hat er an dem 2013 erschienenen DWA/BWK Leitfaden Starkregen und urbane Sturzfluten mitgearbeitet.

Der Vortrag **„Starkregenrisikomanagement im Unternehmen – Gefahren und Risiken erkennen; Maßnahmen planen und umsetzen“** behandelt die Grundlagen zur Erstellung eines Starkregenrisikomanagementsystems im Unternehmen, die Maßnahmenplanung und die Umsetzung der geplanten Maßnahmen im Betrieb. Es werden Möglichkeiten der „Frühwarnung“ diskutiert und Arbeitshilfen/Leitfäden vorgestellt.



Nullschadstoffziel der EU und nachhaltige Chemikalienstrategie



Moritz Hundhausen

[DIHK - Deutscher Industrie- und Handelskammertag e. V.](#)

Vertretung bei der EU, Brüssel

Moritz Hundhausen absolvierte an der Bucerius Law School in Hamburg das Studium der Rechtswissenschaften und legte im Jahr 2015 am Oberlandesgericht Celle das Zweite Juristische Staatsexamen ab. Im Anschluss an seine anwaltliche Arbeit nahm er seine Tätigkeit für den DIHK auf, seit Februar 2018 als Leiter des Referats „Europäische Umwelt- und Rohstoffpolitik“ in Brüssel. (Foto: DIHK/ Paul Aidan Perry)

Der EU Green Deal wird weitreichende Auswirkungen auf viele Bereiche haben und wird auch wasserwirtschaftliche Fragestellungen betreffen. Der Vortrag **„Umweltpolitische Aspekte des Green Deal – was auf die deutsche Wirtschaft zukommt“** verschafft einen Überblick über die damit zusammenhängenden, zentralen Themen.



Dr. Malte Zimmer

[Zentralverband Oberflächentechnik e. V.](#), Hilden

Dr. Malte-Matthias Zimmer ist seit 2017 als Ressortleiter Umwelt- und Chemikalienpolitik beim Zentralverband Oberflächentechnik e. V. (ZVO) tätig. Er ist seit dem Studium eng mit der technischen Chemie, insbesondere der Elektrochemie und der Galvanotechnik verbunden. Er begann seine berufliche Laufbahn nach der Promotion bei der Preussag Stahl AG (heute Salzgitter AG) als Leiter des Entwicklungslabors und Betriebsleiter einer Pilotanlage und späteren Produktionsanlage für Strukturchrom, übernahm anschließend die technische Leitung in einem Eloxalunternehmen und war bis Mitte 2012 Geschäftsführer eines galvanischen Unternehmens. Von 2012 bis 2017 widmete er sich als Berater dem Konsortiumsmanagement zur Autorisierung von Chromtrioxid. Im Rahmen dieses Werdegangs stieß er immer wieder auf die Folgen der Vernachlässigung bzw. des Missverständnisses von komplexen Entscheidungs-Situationen.

Der Vortrag **„15 Jahre REACH & Co - Was leitet die EU für zukünftige Regulierungen ab? – Sicht und Beitrag einer mittelständischen Industrie“** bietet einen Abriss der Entwicklungen unter REACH sowie eine exemplarische Bestandsaufnahme und Analyse der Gründe für die derzeitige Situation und absehbare Zukunft.

Abwasserverordnung im Genehmigungsverfahren



Dr. Kurt Müller

[Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz](#), München

Dr. Kurt Müller ist seit 2015 am Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz im Bereich „Gewässerschutz und Abwasserentsorgung“ tätig. Zu seinen Aufgabengebieten gehören die Abwasserreinigung im Industrie- und kommunalen Bereich, die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie und die Vertretung Bayerns in Bund-Länder-Gremien zur Fortschreibung der Anforderungen an die Abwasserentsorgung. Zuvor hat er zwölf Jahre das Referat „Gewässerschutz bei Industrie und Gewerbe“ am Bayerischen Landesamt für Umwelt in Augsburg geleitet.

„Die Abwasserverordnung (AbwV) – eine Dauerbaustelle?“ Die Abwasserverordnung legt seit 1997 branchenspezifische Mindestanforderungen bei Abwasser-



einleitungen aus Industrie und Gewerbe fest. Die Fortentwicklung des Standes der Technik macht immer wieder Anpassungen erforderlich. Aktuell liegt die 11. Novelle vor, mit Auswirkungen insbesondere für Feuerungsanlagen und die Halbleiterbranche. Weitere Änderungen, z. B. für den Chemie- und den Abfallsektor, stehen bevor.



Dr. Martin Burger
[Bayerisches Landesamt für Umwelt](#), Augsburg

Dr. Martin Burger ist seit 2015 am Bayerischen Landesamt für Umwelt (LfU) im Referat Gewässerschutz bei industriellen und gewerblichen Anlagen beschäftigt. Zu seinen Aufgabenschwerpunkten gehört die Begutachtung von industriellen Abwassereinleitungen, vor allem aus Betrieben, die der IE-Richtlinie unterliegen, in Gewässer als amtlicher Sachverständiger. Weiterer Schwerpunkt der Arbeit ist die Erarbeitung von Vollzugshinweise für die bayerische Wasserwirtschaftsverwaltung, um einen einheitlichen Vollzug in ganz Bayern zu gewährleisten. Vor seiner Tätigkeit am LfU, war er sechs Jahre am Wasserwirtschaftsamt Traunstein im Bereich Gewässerschutz tätig.

Im Vortrag „**Entwicklungen in den Anhängen der der Abwasserverordnung (AbwV) – Konkretisierung in der Umsetzung im wasserrechtlichen Verfahren**“ wird beleuchtet, wie die neuen bzw. geänderten Vorgaben der novellierten Anhänge der Abwasserverordnung in der Praxis in den wasserrechtlichen Erlaubnissen umgesetzt werden. Es wird eine allgemeine Vorgehensweise erläutert und anhand von einschlägigen Beispielen werden die praktische Umsetzung sowie auftretende Probleme dargelegt und Lösungswege aufgezeigt.

Aktuelle Einzelfragen der Wasserbewirtschaftung und im Gewässerschutz



Dipl.-Biologin Eva-Barbara Meidl
[Regierung von Unterfranken](#), Würzburg

Eva-Barbara Meidl ist seit 2014 an der Regierung von Unterfranken im Sachgebiet Wasserwirtschaft tätig. Als Gewässerökologin ist sie bei allen Themen der Wasserwirtschaft, die die Gewässerökologie und die Belange der Wasserrahmenrichtlinie berühren, beteiligt. Zu ihren Aufgabenschwerpunkten gehören u. a. die Mitwirkung bei der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie in Unterfranken, die Koordination des Monitorings sowie die Vertretung Bayerns in nationalen und internationalen Gremien für das Rhein-Main-Gebiet. Ein wesentlicher Aufgabenschwerpunkt ist der Vollzug des Alarmplan Main Gewässerökologie. Bevor sie an die Regierung von Unterfranken wechselte, war sie 3,5 Jahre am Wasserwirtschaftsamt Weiden als Fachbereichsleiterin für die Technische Gewässeraufsicht, Monitoring, Hydrologie und Warndienste zuständig.

Im Zuge der stetigen Erwärmung der Oberflächengewässer und des Rückgangs der Niederschläge in Unterfranken rückte die gewässerökologische Funktionsfähigkeit des Mains mit seinen zahlreichen großen Stauhaltungen und Nutzungen frühzeitig in den Fokus der bayerischen Wasserwirtschaft, so dass der Alarmplan Main Gewässerökologie 2012 entwickelt wurde. Im Vortrag „**Anpassung an die Klimafolgen in Bayern: Die Alarmpläne Gewässerökologie von Main und Donau am Beispiel des Mains**“ wird ein Resümee der Erfahrungen über die letzten 10 Jahre aufgezeigt, die mit dem Main und seiner Gewässerökologie, den Betreibern und Nutzern am Main sowie der Presse und Öffentlichkeit gemacht wurden. Weitere zukünftige Anpassungen für Einleitungen und Wasserentnahmen werden angesprochen.



Dipl.-Betriebswirt Christian Gutknecht

[Endress+Hauser \(Deutschland\) GmbH+Co.KG](#), Weil am Rhein

Christian Gutknecht arbeitet bei der Firma Endress+Hauser (Deutschland) GmbH+Co.KG in Weil am Rhein als „Branchenmanager Umwelt“ und ist dort verantwortlich für die Branchen Wasser und Abwasser. Er arbeitet eng mit den Produktionszentren zusammen und unterstützt diese bei der Entwicklung neuer Produkte, Dienstleistungen und Lösungen für Anwendungen. Darüber hinaus leitet er ein Vertriebsnetzwerk, ist verantwortlich für die Planung, Entwicklung und Umsetzung von Vertriebs- und Marketingaktivitäten, erschließt neue Anwendungen und Märkte und identifiziert Trends in seinen Schwerpunkten Wasser/Abwasser.

Im Vortrag **„Gewässerüberwachung 4.0 – Monitoring-Lösungen zur Gewässerüberwachung“** werden Ideen und Anregungen aus Sicht eines Herstellers von Sensoren und Messeinrichtungen zur Gewässerüberwachung vermittelt und anhand von Praxisbeispielen Komplettlösungen zur drahtlosen Datenübertragung dezentraler Messstellen aufgezeigt.



Dipl.-Ing. Reinhard Schmidt

[econ industries services GmbH](#), Starnberg

2003 gründete Reinhard Schmidt die econ industries mit dem Fokus auf Recycling-Anlagenbau für industrielle Abfälle, bei gleichzeitiger Vermeidung von Verbrennung und Deponierung. Er leitet bis heute als CEO das weltweite Geschäft. Weiterhin ist er Mitglied im Außenwirtschaftsausschuss der IHK für München und Oberbayern und leitet eine Arbeitsgruppe bei der UN, die weltweit Know-How im Umgang mit Quecksilber-Abfällen vermittelt.

Dass eine vakuumthermische Behandlung Kontaminationen in Bayern effizient beseitigt, hat die Sanierung von Quecksilber-Altlasten in Marktredwitz schon in den 1980er Jahren gezeigt. Dass diese Technologie aber auch bei der Beseitigung von PFOS-Belastungen helfen kann, erläutert der Vortrag **„Vakuumthermische Behandlung von Filterkuchen mit PFOS-Belastungen“** anhand mehrerer Fallstudien.